

14. November 2022

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

der Herbst ist da, mit morgendlichem Dunst und Nebel und gleichzeitig mit Sonne und einer Wärme, die eher in den Frühling passt. Das Jahr neigt sich dem Ende entgegen und es ist wie immer schwer, eine Auswahl an Themen aus der Fülle der Ereignisse auf der Bundesebene zu finden, die für die Arbeit von Systemiker*innen in der Jugendhilfe und Sozialen Arbeit interessant sein können. In dieser Novembermail möchte ich Sie über folgendes informieren:

- Abschaffung der Kostenheranziehung von jungen Menschen in der Kinder- und Jugendhilfe beschlossen
- Bundesforum Vormundschaft und Pflegschaft erhalten: Ein Appell an die Bundesfamilienministerin und den Bundesfinanzminister, nicht an Rechten benachteiligter Kinder zu sparen!
- Zwischenruf des BumF zur Unterbringungssituation unbegleiteter Minderjähriger
- Impulspapiere des AFET zur Umsetzung des §20 SGB VIII (niederschwellige Hilfen in Notsituationen) und weiteren Themen
- Hybride Fachtagung zum Abschluss des Projektes „Gute Kinderschutzverfahren“

DGSF-intern

- Einladung: Digitaler Runder Tisch „Ambulante aufsuchende Erziehungshilfen“ am 24.11.2022
- Einladung: 13. Schwerter Dialog „Herausfordernde Zeiten“ Gesundheitsorientiertes Handeln als Modell für Familien in der Kinder- und Jugendhilfe am 23.11.2022 in der Rohrmeisterei Schwerte

Es ist mir an dieser Stelle noch wichtig zu erwähnen, dass Jochen Schweitzer, Vorsitzender der DGSF von 2007 – 2013, am 31. Oktober verstorben ist. Jochen Schweitzer habe ich als einen Menschen kennengelernt und sehr geschätzt, der es wunderbar verstanden hat, Menschen miteinander in eine gute Verbindung zu bringen und interdisziplinäre Kooperationen in unserem Fachverband zu leben. Der DGSF-Vorsitzende Prof. Dr. Matthias Ochs hat einen [schönen Nachruf](#) formuliert.

Ich grüße Sie herzlich, auf bald!

Birgit Averbek

Fachreferentin für Jugendhilfe/-politik und Soziale Arbeit

Wenn Sie die DGSF-Rundmail-Jugendhilfe nicht mehr bekommen möchten, reicht eine kurze Info per Mail. Bitte entschuldigen Sie Doppelsendungen, sie lassen sich aufgrund unterschiedlicher Verteiler leider nicht verhindern.

Aktuelles von der Bundesebene

1. Abschaffung der Kostenheranziehung von jungen Menschen in der Kinder- und Jugendhilfe beschlossen!

Alle jungen Menschen haben ein Recht auf Förderung ihrer Entwicklung und auf Erziehung zu einer selbstbestimmten, eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit. Dieses Recht ist im SGB VIII festgeschrieben. Gleichwohl sind junge Menschen, die in einer Einrichtung der Kinder- und Jugendhilfe oder in einer Pflegefamilie aufwachsen häufiger benachteiligt, da sie oft zusätzliche Herausforderungen und Entwicklungsaufgaben meist ohne die emotionale und finanzielle Unterstützung der Herkunftsfamilie zu bewältigen haben.

Bisher müssen sie bis zu 25 Prozent ihres Einkommens aus Ausbildung oder anderen Tätigkeiten an das Jugendamt abgeben. Um diesen jungen Menschen den Start in eine selbstbestimmte und unabhängige Zukunft zu erleichtern, soll diese Kostenheranziehung in Zukunft wegfallen. Der Bundestag hat eine Gesetzesänderung beschlossen, die klarstellt, dass junge Menschen, die in der stationären Kinder- und Jugendhilfe oder einer Pflegefamilie aufwachsen, eigene Einkünfte künftig komplett behalten können. Dies gilt auch für alleinerziehende Mütter oder Väter, die mit ihrem Kind in einer gemeinsamen Wohnform untergebracht sind. Auch Ehegatt*innen sowie Lebenspartner*innen der jungen Menschen und Leistungsberechtigten sollen nicht mehr zu den Kosten herangezogen werden.

Die Internationale Gesellschaft für erzieherische Hilfen (IGfH) war als Fachverband über das Zukunftsforum Heimerziehung maßgeblich an der Gesetzesänderung beteiligt. Die Neuregelung soll zum 1. Januar 2023 in Kraft treten. Den Gesetzestext und die Beiträge der Sachverständigen [finden Sie hier](#).

2. Bundesforum Vormundschaft und Pflegschaft erhalten: Ein Appell an die Bundesfamilienministerin und den Bundesfinanzminister, nicht an Rechten benachteiligter Kinder zu sparen!

Die Vormundschaft tritt bei einem Ausfall der Eltern an die Stelle der elterlichen Sorge. Hiermit übernimmt der Staat die Pflicht, für Kinder Sorge zu tragen. Das Bundesfamilienministerium (BMFSFJ) kündigte jetzt im Herbst an, dass die Bundesmittel für die Arbeit des „Bundesforum Vormundschaft und Pflegschaft“ zur qualitativen Weiterentwicklung der Vormundschaft in der Kinder- und Jugendhilfe über den 31.12.2022 hinaus nicht verlängert werden soll. Es entsteht der Eindruck, so formuliert das Bundesforum, dass sich das Ministerium vor dem Hintergrund der Sparwelle in der Kinder- und Jugendhilfe aus der besondere Verantwortung gegenüber den jungen Menschen in der Vormundschaft zu ziehen scheint.

Die DGSF ist durch Birgit Averbek im Beirat des Bundesforums vertreten. Innerhalb kürzester Zeit wurde ein Appell zur Förderung und Erhaltung des Bundesforums von mehr als 100 Personen unterzeichnet, an dem sich auch die DGSF-Vorstandsmitglieder Julia Hille und Matthias Richter beteiligt haben. Inzwischen liegt eine mündliche Zusage die BMFSFJ vor, die Förderung nicht unmittelbar einzustellen sondern eine Auslauffinanzierung für 2023 zu befürworten. Das gibt etwas mehr Zeit, nach Wegen und Lösungen eines Fortbestands zu suchen. [Hier zu dem Appell](#).

3. Zwischenruf des BumF zur Unterbringungssituation unbegleiteter Minderjähriger

Die DGSF engagiert sich seit Jahren für die Rechte von geflüchteten Kindern und Jugendlichen und ihre Familien in Deutschland. Erneut kommen derzeit über die Belarus- und Balkanroute wieder viele unbegleitete Kinder und Jugendliche in Deutschland an – ohne in den Fokus der Öffentlichkeit zu gelangen. Diese Kinder und Jugendlichen sind durch ihre Erfahrungen auf den immer gefährlicher werdenden Fluchtrouten massiven psychische Belastungen ausgesetzt und benötigen ein Setting, in dem sie geschützt und ihr Bedarf nach Sicherheit und Stabilität gewährleistet ist. Die Ankunftsrealität sieht aber anders aus: die jungen Menschen treffen auf ein stark geschwächtes Ankunfts- und Betreuungssystem, die Unterbringungssituation gestaltet sich vielerorts als zunehmend katastrophal. In der stationären Jugendhilfe fehlen durch Platzabbau in den letzten Jahren geeignete Plätze für junge Menschen mit komplexen Bedarfen und es fehlen Fachkräfte, um angemessen auf die Situation zu reagieren. Der Bundesverband unbegleiteter junger geflüchteter Menschen stellt Forderungen auf, die auch die DGSF in ihren Positionierungen immer wieder angesprochen hat:

- Alleinreisende Kinder und Jugendliche müssen innerhalb der Standards des SGBVIII untergebracht werden.
- Es muss eine Fachkräftekampagne für eine angemessene Bezahlung und Ausbildung und bessere Arbeitsbedingungen in der Kinder- und Jugendhilfe starten.
- Die Wohnungspolitik muss ausreichend Wohnungen für Care-Leaver*innen einplanen, so dass junge Menschen, die aus den Einrichtungen ausziehen, ihren bisher beschrittenen Weg fortsetzen können.
- Freie und öffentliche Träger der Jugendhilfe müssen miteinander Konzepte entwickeln, wie ausreichend Plätze vorgehalten werden, um auf größere Fluchtbewegungen und die Bedarfe aller jungen Menschen angemessen reagieren zu können.

Zu dem [Zwischenruf](#), den Sie gerne in Ihren Netzwerken verbreiten können.

4. Impulspapiere des AFET zur Umsetzung des §20 SGB VIII (niederschwellige Hilfen in Notsituationen) und weiteren Themen

Nach Inkrafttreten des KJSG im Juni 2021 muss die Praxis der Kinder- und Jugendhilfe die Fachlichen Neuregelungen in der Praxis umsetzen. Diesen Prozess unterstützt der AFET mit einer Serie von Impulspapieren. Die fachlichen Beiträge werden von bundesweit anerkannten Expert*innen formuliert und sollen den fachlichen Diskurs fördern und zum Austausch einladen. Aufmerksam machen möchte ich Sie unter anderem auf ein Papier von Dr. Mike Seckinger (DJI) zu verbindlichen Kooperationen im KJSG und ein Impulspapier zur Umsetzung der Empfehlung der Bundesarbeitsgruppe „Kinder psychisch kranker und suchtkranker Eltern“ zu niederschweligen Hilfen für betroffenen Familien im § 20 SGB VIII von Silke Naudiet, Bundeskonferenz für Erziehungsberatung e.V. (bke). Darin geht es um folgende Herausforderungen und Möglichkeiten:

- Wie kann die Hilfe in Notsituationen fachlich und strukturell in das Aufgabenspektrum der Erziehungsberatung integriert werden?
- Wie kann die Erziehungsberatung ihre Quasi-Lotsenfunktion erfüllen?
- Welche Fragen stellen sich bei der konkreten Umsetzung von § 20 SGB VIII?
- Wie sind neben eher strukturell zu lösenden Fragen auch fachliche Konzepte und Herangehensweisen weiterzuentwickeln?
- Was müssen Vereinbarungen nach § 36a Abs. 2 SGB VIII enthalten?

- Wie ist die Kostenübernahme für die zusätzlich notwendige personelle Kapazität und ggf.
- Ausstattung zu regeln?

Hier finden Sie dieses und weitere [Impulspapiere](#) zu den neuen gesetzlichen Vorgaben.

5. Hybride Fachtagung zum Abschluss des Projektes „Gute Kinderschutzverfahren“

Zum Abschluss des Modellprojektes „Gute Kinderschutzverfahren. Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung für eine kindgerechte Justiz durch interdisziplinäre Fortbildung unter Einbindung eines E-Learning-Angebots“ findet am 23.11.2022 in Berlin die hybride Abschlussveranstaltung statt. Dort werden sowohl Ergebnisse der Evaluation des Online-Kurses vorgestellt als auch aus den Modellstandorten berichtet, in denen im Rahmen des Projektes Workshops und Fachtagungen zum Themenkomplex familiengerichtliche Verfahren in Kinderschutzfällen und kindgerechter Justiz mit Fachkräften der Justiz und Jugendhilfe stattgefunden haben. Darüber hinaus wird neben Vorträgen in einem Gespräch zwischen Expert*innen und Praktiker*innen über gegenseitige Erwartungen in familiengerichtlichen Verfahren diskutiert. Eingeladen sind alle interessierten Personen! Die Teilnahme ist kostenlos. Unter dem folgenden Link können Sie sich verbindlich zur Online-Teilnahme anmelden und erfahren im Flyer weitere [Informationen zur Veranstaltung](#). CME-Punkte sind beantragt.

DGSF-intern

6. Einladung: Digitaler Runder Tisch „Ambulante aufsuchende Erziehungshilfen“ am 24.11.2022

Die DGSF hat 2020 eine Qualitätsoffensive für die ambulanten aufsuchenden Erziehungshilfen gestartet, über die in den Jugendhilfe-Rundmails bereits mehrfach berichtet wurde. Ziel der Q-Offensive ist eine Sensibilisierung der Fachöffentlichkeit und Fachpolitik für den Zusammenhang von Qualität und Wirksamkeit, um perspektivisch eine Verbesserung der kontextuellen Bedingungen von Fachkräften herbeizuführen und damit einhergehend eine Verbesserung der Qualität der Arbeit mit den Familien.

Zu der Qualitätsoffensive gehört die Studie „ASUEVA – Aufsuchende-Familienhilfen-Evaluation“, die regelmäßige Durchführung von digitalen Fachtagungen (Save the Date für nächstes Jahr: 24. April 2024), Positionspapiere, Fachpolitik und die Arbeit an Qualitätsstandards für die systemische aufsuchende Arbeit mit den Familien.

Am 24. November findet von 18.00 – 20.00 Uhr der 5. Runde Tisch zur Beteiligung der Mitgliedschaft statt. An diesem Abend steht das Thema „fachliche Qualität“ im Fokus. Die Expertinnengruppe „Aufsuchende HzE“ möchten dazu alle DGSF-Mitglieder, die praktische Erfahrungen und Expertise in der aufsuchenden ambulanten Erziehungshilfe haben, ganz herzlich einladen gemeinsam mit uns zu diskutieren, was wir in unserem Fachverband als „Qualität“ der praktischen Arbeit verstehen und welche nächsten Schritte für den Verband sich daraus ableiten könnten.

Wir freuen uns über eine rege Teilnahme, da dieser Gesamtprozess nur mit viele aktiven Menschen gelingen kann. Bitte melden Sie sich bis zum 20.11.2022 per Mail bei mir an averbeck@dgsf.org.

**7. Einladung: 13. Schwerter Dialog „Herausfordernde Zeiten“
Gesundheitsorientiertes Handeln als Modell für Familien in der Kinder- und
Jugendhilfe am 23.11.2022 in der Rohrmeisterei Schwerte**

Die traditionsreichen Veranstaltungen der Fachgruppe „Systemische Kinder- und Jugendhilfe“ in der Reihe „Systemische Kinder- und Jugendhilfe im Dialog“ in der Rohrmeisterei in Schwerte gehen in diesem Herbst in die 13. Runde. Das Thema des Abends am 23. November lautet: „Herausfordernde Zeiten“ – Gesundheitsorientiertes Handeln als Modell für Familien in der Kinder- und Jugendhilfe.

In den letzten Jahren ist das Thema Gesundheit, besonders durch Corona, immer mehr in den Vordergrund gerückt. Doch was bedeutet für uns Gesundheit? Welche Rolle spielt sie für uns in unseren beruflichen Rahmen? Was bedeutet für uns „Gesundheitsorientierung“, was bedeutet sie für die Familien, mit denen wir arbeiten? Welche Konsequenzen ergeben sich daraus? All diese Fragen stehen im Fokus des Abends. Referent ist Jürgen Kreutzer.
[Näheres finden Sie hier.](#)